

Balneologie: Wo geht die Reise hin

„Great Spas of Europe“ rücken Balneologie wieder in den Fokus

— Unter dem Namen „Great Spas of Europe“ bemühen sich Bath (Großbritannien), Spa (Belgien), Vichy (Frankreich), Montecatini Terme (Italien), Baden bei Wien (Österreich), Karlsbad, Marienbad, Franzensbad (Tschechien) sowie Baden-Baden, Bad Ems und Bad Kissingen (Deutschland) um die Anerkennung als UNESCO-Weltkulturerbe. Im November 2017 kamen die elf Bewerberstädte in Bad Ems zusammen und vereinbarten, parallel und unabhängig vom UNESCO-Weltkulturerbe Anerkennungsverfahren, auch bei weiteren Projekten eine gute Zusammenarbeit zu pflegen.

Bereits am 19. Dezember 2017 traf sich in Bad Kissingen eine Arbeitsgruppe im Trausaal des Rathauses um unter dem Titel: „Balneologie - wo geht die Reise hin?“ eine Standortbestimmung der gegenwärtigen Forschung in den Ländern Österreich, Tschechien und Deutschland vorzunehmen und ein gemeinsames Programm aufzustellen. Unter Balneologie versteht man die Bäderkunde, also die Lehre von der therapeutischen Anwendung natürlicher Heilquellen, Heilgase und Peloide (Schlamm, Moor) in Form von Bädern, Trinkkuren und Inhalationen.

Teilnehmer der kleinen aber feinen Runde waren, in alphabetischer Reihenfolge, Prof. Dr. Dr. Peter Deeg von der Deegenbergklinik in Bad Kissingen, Hans Hornyik, Kulturstadtrat in Baden bei Wien, Dr. Fred Kaspar, Bauforscher mit Schwerpunkt Bäderarchitektur am

Landesamt für Denkmalpflege von Nordrhein-Westfalen, Jan Kuchar, Bürgermeister von Franzensbad, Prof. Dr. Christoph Reichel, Ärztlicher Direktor des Reha Zentrums Klinik Hartwald in Bad Brückenau, RNDr. Jirí Schlanger, Vorstandsmitglied der Allgemeinen Krankenkasse der Tschechischen Republik (VZP), Birgit Schmalz, Mitarbeiterin im Kulturreferat der Stadt Bad Kissingen, Kulturreferent Peter Weidisch, UNESCO-Beauftragter der Stadt Bad Kissingen. Das Ergebnis der regen Diskussion war, dass die heutige Situation der Balneologie, trotz der unterschiedlichen Rah-

menbedingungen in den drei beteiligten Staaten, ähnlich schwierig ist. Das Potenzial, das in dem großen Erfahrungsschatz ganzheitlicher Heilungsmethoden mit natürlichen Heilverfahren liegt, wird kaum noch ausgeschöpft. Die Medizin hat sich anderen Heilungsmethoden zugewandt, so dass das breite Wissen um die Möglichkeiten, Anwendungen und Erfahrungen der Balneologie in den letzten Jahrzehnten zunehmend verloren ging. Da momentan Ärzte und Kostenträger sowie die Pharmaindustrie das Geschehen in den Kurorten bestimmen, ist es schwierig, etwas

an der Situation zu ändern. Weitere balneologische Forschungen werden daran nichts Grundsätzliches ändern.

Noch ist es allerdings möglich, an die große Tradition der kurortspezifischen, ganzheitlichen und präventiven Gesundheitsvorsorge anzuknüpfen. Sie beruht auf den natürlichen Heilmitteln, umfassenden Forschungsergebnissen und dem Erfahrungsschatz nachgewiesener Heilerfolge. Es gilt also für die Kurorte, sich ihrer eigenen, spezifischen medizinischen Stärken zu besinnen und diese selbstbewusst zu vertreten. Die Stärken der Great



Das Bad Kissinger chemisch-balneologische Laboratorium, zuletzt im Krugmagazin angesiedelt, war von 1909 bis 1952 für die Kontrolle aller nordbayerischen Heilquellen zuständig. Stadtarchiv Bad Kissingen, Photosammlung

IMPRESSUM

Herausgeber:
Stadt Bad Kissingen
Rathausplatz 1 | 97688 Bad Kissingen

Verantwortlich für Redaktion:
Thomas Hack, Stadt Bad Kissingen
Referat für Öffentlichkeitsarbeit
Rathausplatz 1 | 97688 Bad Kissingen
T +49 (0) 971 807-1010
F +49 (0) 971 807-1029
thack@stadt.badkissingen.de

Bildnachweis: Soweit nicht anders vermerkt, Quellen: Stadt Bad Kissingen
Konzeption: MüllerValentini
Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung: MIKADO Werbeagentur GmbH
T +49 (0) 971 66794

Druck und Vertrieb: Mediengruppe Main-Post GmbH, Würzburg
Auflage: 14.500 Exemplare



Praxis für Physikalische Therapie Norbert Vogel

Theresienstraße 12 (Villa Thea)
97688 Bad Kissingen
Telefon 0971 64220 | www.ptnv.de

Parken an der Praxis | Barrierefreier Zugang

Moorvollbäder · Naturmoorbrei-Packungen

- Kohlensäurebäder
- Manuelle Lymphdrainagen
- alle medizinischen Massagen
- Krankengymnastik, auch im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie

Unser Prinzip: Sie stehen im Mittelpunkt



Spas – die individuellen, einmaligen Heilquellen, die „Kurlandschaft“, bestehend aus den Grünanlagen in der Stadt und der gepflegten grünen Umgebung, die im 19. Jahrhundert für das Kurgeschehen nutzbar gemacht wurde, sowie die kulturellen Angebote – könnten zudem von großer Bedeutung für das neue Feld der Sozialmedizin werden. Hier besteht noch Forschungsbedarf. Am Ende der Gesprächsrunde wurde als Ziel formuliert, die Great Spas als Marke zu entwickeln, die Lebensgefühl und Selbstverantwortung im gesundheitlichen Bereich promotet.